



## **PRESSEMAPPE**

# **20 JAHRE FRAUENGESUNDHEITZENTRUM**

**STRASSENAKTION UND PRESSETERMIN  
MIT DER THEATERGRUPPE DIE RABTALDIRNDLN UND  
BÜRGERMEISTERSTELLVERTRETERIN STADTRÄTIN MARTINA SCHRÖCK  
INFOSTAND UND „POSTAMT“ DES FRAUENGESUNDHEITZENTRUMS  
DONNERSTAG, 3. OKTOBER 2013, 11-13 UHR  
JAKOMINIPLATZ (VOR CORTI)**

**JUBILÄUMSFRÜHSTÜCK  
AUF EINLADUNG DES LANDESHAUPTMANNES  
FREITAG, 4. OKTOBER 2013, 9-12 UHR  
FRAUENGESUNDHEITZENTRUM, JOANNEUMRING 3, 8010 GRAZ**

**MEDIENKONTAKT**  
Dr.<sup>in</sup> Felice Gallé  
Tel.: 0316/83 79 98-30  
E-Mail: [felice.galle@fgz.co.at](mailto:felice.galle@fgz.co.at)  
[www.fgz.co.at](http://www.fgz.co.at)



## **INHALT**

<b>20 JAHRE FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM</b>	
<b>PRESSEMITTEILUNG</b>	<b>3</b>
<b>AKTION UND PRESSETERMIN</b>	<b>4</b>
<b>JUBILÄUMSFRÜHSTÜCK</b>	<b>4</b>
<b>DAS FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM</b>	
<b>BERATEN BEGLEITEN BEWEGEN</b>	<b>5</b>
<b>FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM – FÜR SIE DA</b>	<b>5</b>
<b>FRAUENGESUNDHEIT IN ZAHLEN</b>	<b>6</b>
<b>WARUM EIN FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM?</b>	<b>7</b>
<b>ANGEBOTE FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN</b>	
<b>ANGEBOTE</b>	<b>8</b>
<b>PROJEKTE</b>	<b>8</b>
<b>GESCHICHTE</b>	
<b>FRAUENGESUNDHEIT IN GRAZ</b>	<b>9</b>
<b>MARKE FRAUENGESUNDHEIT</b>	<b>9</b>
<b>GESCHICHTE DER FRAUENGESUNDHEITSBEWEGUNG</b>	<b>9</b>



## PRESSEMITTEILUNG

### 20 JAHRE FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

**Das Frauengesundheitszentrum wird 20! Bereits seit der Gründung 1993 durch Studentinnen und Ärztinnen ist es eine Interessensvertretung für Frauen und Mädchen. Das Ziel war stets, Frauen, ihre Wahrnehmungen und Wünsche, ernst zu nehmen, sie zu stärken und ihnen Raum und Stimme zu verleihen. So auch bei der Geburtstagsfeier am 3. Oktober um 11 Uhr gemeinsam mit der Theatergruppe Die Rabtaldirndln am Jakominiplatz.**

„Gesundheit hat ein Geschlecht“, stellt Geschäftsführerin Sylvia Groth fest. „Zugleich steigt die Masse der Gesundheitsinformation, besonders im Internet. Gerade deshalb suchen Frauen verständliche, sachliche Informationen, die zu ihnen und ihrer Lebenssituation passen. Sie schätzen die Möglichkeit zu Gesprächen und Austausch. Bei uns wissen sie: Wo Frauengesundheitszentrum drauf steht, ist unabhängige Arbeit für Frauen und Mädchen drin.“

Die Chronik zeigt: 2 Umzüge, eine Steigerung von 3 Mitarbeiterinnen 1995 auf 14 im Jahr 2013, rund 30 Projekte und 3000 Veranstaltungen in der gesamten Steiermark und mehr als 150.000 NutzerInnen. „Frauen sind vielfältig!“, ist Sylvia Groth wichtig. Deshalb bietet sie mit ihrem Team maßgeschneiderte Angebote und Projekte. „Wir gehen auch direkt zu den Frauen, dorthin, wo sie wohnen, ihre Ausbildung erhalten, arbeiten, sich treffen. So gelingt es, Frauen auf dem Land, Frauen mit Behinderungen, Frauen mit Migrationshintergrund und alte Frauen zu erreichen – also Gruppen, deren Chance gesund zu leben geringer ist.“ Ein weiterer Schwerpunkt ist und bleibt Mädchengesundheit, ein wichtiges Thema Gesundheitskompetenz.

Gefeiert wird nicht nur bei einem Jubiläumsfrühstück auf Einladung von Landeshauptmann Mag. Franz Voves, sondern auch auf der Straße. Eine Aktion am 3. Oktober zwischen 11 und 13 Uhr am Grazer Jakominiplatz wird lautstark und humorvoll Frauengesundheit thematisieren. Die Theatergruppe Die Rabtaldirndln wird dabei für zwei Stunden die Arbeit des Frauengesundheitszentrums übernehmen und in ihrer „Mobilen Ambulanz“ beraten. Eingeladen sind alle GrazerInnen. Auch PolitikerInnen haben sich angesagt. Parallel können sich Interessierte an einem Stand über Themen und Angebote rund um Frauengesundheit informieren. Wer möchte, kann auch zwei Häuser weiter am Joanneumring 3 die Räume des Frauengesundheitszentrums besuchen und in der Bibliothek schmökern.



## AKTION UND PRESSETERMIN

- Zeit** Donnerstag, 3. Oktober 2013, 11 bis 13 Uhr
- Ort** Jakominiplatz, 8010 Graz, zwischen Schuhgeschäft Corti und Backwerk
- Aktion** Bürgermeisterstellvertreterin Stadträtin Martina **Schröck** verteilt gemeinsam mit Sylvia **Groth**, Geschäftsführerin des Frauengesundheitszentrums, Geburtstagskuchen
- Infostand des Frauengesundheitszentrums mit "Postamt", an dem Frauen eingeladen sind, Briefe an sich selbst zu schreiben
- Performance der Theatergruppe Die Rabtaldirndl

Viele GrazerInnen feierten mit, unter Ihnen LRin Bettina **Vollath**, StRin Lisa **Rücker** und LTAvg. Claudia **Klimt-Weithaler** und die Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Maggie **Jansenberger**.

### Statement Die Rabtaldirndl:

*"Die Rabtaldirndl sind sehr stolz. Endlich ist es soweit, das Frauengesundheitszentrum hat verstanden, wo die Frauengesundheit zu Hause ist. Die Rabtaldirndl sind Expertinnen für sich und ihren Körper. Im Rabtal sagt man: "Was uns nicht umbringt, macht uns nur härter." Und: "Hilfts nix, schads nix." Daher informieren, beraten, diagnostizieren die Rabtaldirndl und bieten Hilfe zur Selbsthilfe und Therapienansätze. Mit ihrer "Mobilen Ambulanz" übernehmen sie für 2 Stunden die Tätigkeiten des Frauengesundheitszentrums und interpretieren diese Arbeit auf ihre Art."*

## JUBILÄUMSFRÜHSTÜCK

- Zeit** Freitag, 4. Oktober 2013, 9 bis 12 Uhr
- Ort** Frauengesundheitszentrum, Joanneumring 3/1. Stock, 8010 Graz
- Gastgeber** LH Mag. Franz Voves

Viele WegbegleiterInnen feiern mit: treue NutzerInnen, KooperationspartnerInnen und SubventionsgeberInnen, darunter LRin Kristina **Edlinger-Ploder**.



## DAS FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

### BERATEN, BEGLEITEN, BEWEGEN

**Frauen sind selbst die Expertinnen** für sich und ihren Körper. Das Frauengesundheitszentrum unterstützt sie durch ein vielfältiges [Programm](#). Es informiert, berät, bietet Bewegungsangebote, Hilfe zur Selbsthilfe und Möglichkeiten zum Austausch.

Das Frauengesundheitszentrum steht für eine **ganzheitliche Sicht auf Gesundheit**: Ob wir uns gesund fühlen, hängt davon ab, wie wir leben, lieben und arbeiten.

Die [Mitarbeiterinnen](#) arbeiten auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse der Medizin und **Gesundheitsforschung** und Erfahrung aus der **täglichen Praxis** mit und für Frauen.

Durch **Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Projekt und Kampagnen** verbessert das Frauengesundheitszentrum die Gesundheitschancen für Frauen.

Als **unabhängiger gemeinnütziger Verein** ist das Frauengesundheitszentrum seit 1993 ein wichtiges Gegengewicht zu großen Interessensgruppen im Gesundheitswesen. Denn es ist speziell für Mädchen und Frauen da und vertritt ihre Gesundheitsinteressen.

### FRAUENGESUNDHEITZENTRUM – FÜR SIE DA

- **Für mehr Wissen** über den eigenen Körper, Erkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten, das selbstbestimmte Entscheidungen möglich macht
- **Als Interessensvertretung**: Damit Frauen als Patientinnen ernst genommen, informiert und beteiligt werden.
- **Für eine frauengerechte Krankenbehandlung**, denn Frauen zeigen bei gleicher Krankheit andere Symptome als Männer und reagieren anders auf Medikamente.
- **Für einen weiblichen Blick** durch mehr Frauen als Entscheidungsträgerinnen im Gesundheitswesen.
- **Für soziale Gerechtigkeit**: Die Doppel- oder Dreifachbelastung, der viele Frauen ausgesetzt sind, schadet ihrer Gesundheit. Immer mehr Frauen sind von Armut bedroht.



## 20 JAHRE FRAUENGESUNDHEITZENTRUM IN ZAHLEN

20 (frauen)bewegt Jahre: Die Chronik zeigt: 2 Umzüge, eine Steigerung von 6 Mitarbeiterinnen 1995 auf 14 im Jahr 2013, über 150 Praktikantinnen, 28 Projekte, rund 3000 Veranstaltungen in der gesamten Steiermark und mehr als 150 000 NutzerInnen.

1993-2012	Projekte	28
1993-2012	Veranst, Kurse, WS	2.958
1993-2012	Praktikantinnen	148
1993-2012	Telefongespräche	88.919
1993-2012	Veranstaltungsbesuche	52.128
1993-2012	Nutzerinnen	153.693
1995-2012	Beratungen (ohne Therapie)	12.166
1995-2012	ErstgesprächeTherapie	1.301
1995-2012	Therapiesitzungen	5.475
1998-2012	Bibliotheksnutzerinnen	2.646
2001-2012	Website Besuche	924.352
2008-2012	Entlehnungen	2.525

Die Erfolge haben uns Lust auf mehr gemacht. Deshalb entwickeln wir auch weiterhin neue Angebote für Frauen und Mädchen, starten neue Projekte, bringen Frauengesundheitsthemen in die Medien, mischen uns ein. Durch zielgruppenspezifische Angebote erreichen wir auch benachteiligte Frauen wie Frauen mit Migrationshintergrund, alte Frauen, Frauen, die mit chronischen Erkrankungen leben, und Frauen mit Behinderung(en).



## WER FINANZIERT DIE ANGEBOTE DES FRAUENGESUNDHEITZENTRUMS FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN?

Stadt Graz, Land Steiermark, Bund und Drittmittel  
 (Genau Auflistung jedes Jahr im Jahresbericht und auf der Website  
[www.fgz.co.at/Transparenz.758.0.html](http://www.fgz.co.at/Transparenz.758.0.html) – gemäß den Kriterien der Initiative  
 Transparente Zivilgesellschaft)

Das Frauengesundheitszentrum hat derzeit 14 Mitarbeiterinnen (= 9  
 Vollzeitäquivalente)

## WARUM EIN FRAUENGESUNDHEITZENTRUM?

Gesundheit hat ein Geschlecht: Frauen haben andere Möglichkeiten und Risiken als Männer. Sie erkranken an anderen Krankheiten, zeigen bei gleicher Krankheit andere Symptome, reagieren anders auf Medikamente. Als Patientinnen werden Frauen häufig nicht ernst genommen, bekommen schnell Psychopharmaka verschrieben. Die Doppel- oder Dreifachbelastung, der viele Frauen ausgesetzt sind, schadet ihrer Gesundheit ebenso wie das steigende Armutsrisiko.

Das Frauengesundheitszentrum arbeitet daran, diese Umstände bekannt zu machen und zu verändern. Es nimmt Frauen als Expertinnen für ihr eigenes Leben ernst und bietet ihnen Beratung, Information, Orientierung.



## ANGEBOTE FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

### ANGEBOTE

#### Das Frauengesundheitszentrum bietet...

Beratung, Information, Orientierung  
 Kurse, Vorträge, Workshops  
 Sport, Tanz, Bewegung  
 Psychotherapie  
 Schwangerschaftstest  
 Selbsthilfegruppen  
 Veranstaltungen in Schulen und Gemeinden  
 Bibliothek  
 Website mit Online-Beratung

#### ... Frauen eine Stimme

Interessenvertretung  
 Patientinnenbeteiligung  
 Projekte  
 Kampagnen  
 Kooperation  
 Vernetzung  
 Arbeitskreise  
 Politikberatung  
 Öffentlichkeitsarbeit

Programm: <http://www.fgz.co.at/Termine.75.0.html>

### PROJEKTE

Derzeit führt das Frauengesundheitszentrum 6 Projekte durch ([www.fgz.co.at/Projekte.7.0.html](http://www.fgz.co.at/Projekte.7.0.html)):

- **Die Schönheit des Alter(n)s – ALTERNative Schönheitsbilder**
- **Durchblick – Gesundheitskompetenz für Frauen**
- **EVIVO – Gesund und aktiv mit chronischer Erkrankung leben**
- **Ganz schön ich**
- **Health Literacy – Capacity Building**
- **Schön genug ohne Photoshop**

Seit 1993 wurden insgesamt 28 Projekte durchgeführt, unter anderem **Die Spinne und das Netz**, ein Modellprojekt für pflegende Angehörige im Bezirk Leibnitz, **be gender** für und mit Frauen mit Behinderung, **Gesundheitliche Folgen von Gewalt** und **MIA – Mütter in Aktion** ([www.fgz.co.at/Abgeschlossene-Projekte.30.0.html](http://www.fgz.co.at/Abgeschlossene-Projekte.30.0.html))





## GESCHICHTE

### FRAUENGESUNDHEIT IN GRAZ

Die Initiative, Frauengesundheitszentren in Landeshauptstädten zu etablieren, ging von Johanna Dohnal, 1990 bis 1995 erste österreichische Frauenministerin, aus. Graz verdankt sein Zentrum dem Einsatz der damaligen Stadträtin Helga Konrad.

Nach einer Vorbereitungsphase unter der Trägerschaft des DOKU Graz gründeten steirische Studentinnen und Ärztinnen 1993 das „Grazer Frauengesundheitszentrum“.

Ursprünglich war es in der Körösisstraße angesiedelt, übersiedelte aber bald in die Brockmanngasse. 2003 rückte die Frauengesundheit endgültig ins Zentrum. Die neuen Räumlichkeiten am **Joanneumring 3** wurden am 28. November mit einem großen Fest eingeweiht.

### MARKE FRAUENGESUNDHEIT

2005 gelang es, den Begriff Frauengesundheitszentrum als Marke beim österreichischen Patentamt registrieren zu lassen. Ein wichtiger Schritt, um die Kommerzialisierung des Begriffes zu verhindern und die Glaubwürdigkeit zu sichern.

Nun ist "Frauengesundheitszentrum" in Österreich geschützt: Wo Frauengesundheitszentrum drauf steht, ist unabhängige Arbeit im Interesse von Frauen drin.

## UNSER KÖRPER – UNSER LEBEN

### GESCHICHTE DER FRAUENGESUNDHEITSBEWEGUNG

**Frauengesundheitszentren sind mit der Frauenbewegung rund um das Jahr 1968 entstanden. Ziel war stets, Frauen, ihre Empfindungen, Bedürfnisse und Möglichkeiten ernst zu nehmen und zu stärken.**

#### Internationale Frauengesundheitsbewegung

1969 diskutierten Frauengruppen während eines Kongresses in Boston über das Thema Frauengesundheit. In den folgenden Jahren entstanden in den USA und Europa zahlreiche Gruppen und Zentren, die sich aus feministischer Sicht mit Gesundheit beschäftigten. Wichtige Themen waren: Selbsthilfe, Sexualität, Verhütung, Schwangerschaftsabbruch, Gewalt an Frauen, der Ausschluss von Frauen aus medizinischen Professionen. Als Kritik an der technisierten, männlich dominierten Gynäkologie ermunterte die Frauengesundheitsbewegung Frauen ihre Körper wahrzunehmen und durch Selbstuntersuchung kennen zu lernen. Die Definitionsmacht wollten Frauen nicht den



Experten überlassen, sie forderten Respekt, Wissen und Wahlmöglichkeiten für sich und ihr Leben.

### **Frauengesundheit in Österreich**

In Österreich erreichte die Frauengesundheitsbewegung erst spät gesellschaftspolitische Bedeutung. Politisch aktive Frauen engagierten sich eher innerhalb der Parteien, während international Frauen aus Unzufriedenheit mit der Schulmedizin und der Medikalisierung von Frauenleben autonome Projekte gründeten.

1995 wurde in Graz das Netzwerk österreichischer [Frauengesundheitszentren](#) als Anlaufstelle, Informationsdrehscheibe und Kompetenzzentrum gegründet. Zurzeit existieren sieben Zentren. In Dornbirn und Innsbruck wurden die Frauengesundheitszentren trotz Erfolg 1999 geschlossen. Schuld war die fehlende Finanzierung – ein allgemeines Problem. Obwohl den Frauengesundheitszentren mit ihren Themen und Angeboten eine wichtige Rolle im österreichischen Gesundheitssystem zukommt, müssen sie um eine längerfristige Finanzierung kämpfen.

Frauen und Mädchen schätzen die Angebote der Frauengesundheitszentren, die neue Themen aufgreifen und Austausch bieten. Das Spektrum wurde über die Jahre erweitert: Heute umfasst es zielgruppenspezifische Angebote für Mädchen, schwangere Frauen und Mütter von Babys in ländlichen Gemeinden, Frauen mit Behinderung, ältere Frauen oder von Gewalt betroffene Frauen ...

Durch Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit bringen die Frauengesundheitszentren Frauengesundheit auf die politische Tagesordnung. So sind viele der alten Forderungen, nach unabhängigem Wissen, nach Respekt, Wahlfreiheit und gleichen Chancen und Beteiligung, heute anerkannte Prinzipien einer qualitätsvollen gesundheitlichen Versorgung. Damit diese auch umgesetzt werden, daran helfen Frauengesundheitszentren mit – kritisch, die Interessen der unterschiedlichen Gruppen von Frauen vertretend, unabhängig und engagiert.